

Nachhaltige Städte – Für eine kohlenstoffarme und resiliente Zukunft

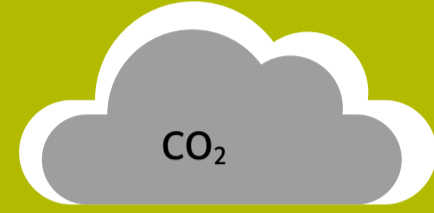
Minderung

Anpassung



Städtische Treibhausgasemissionen reduzieren

Heute stammen rund 75 Prozent der weltweiten energiebedingten Treibhausgasemissionen wie Kohlenstoffdioxid (CO₂) oder Methan aus Städten.



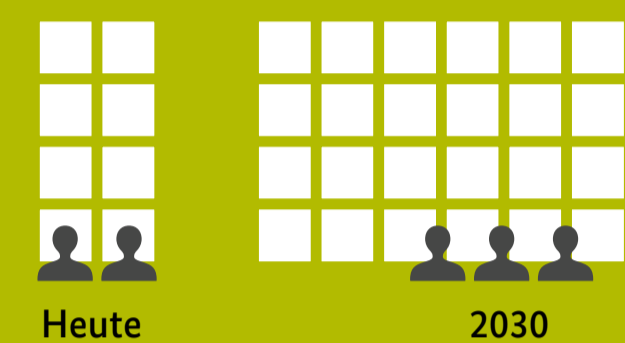
Es wird angenommen, dass 60 Prozent der Infrastruktur, die bis 2050 zur Versorgung und Unterbringung der globalen städtischen Bevölkerung benötigt wird, noch gebaut werden muss.

Allein die in den Entwicklungs- und Schwellenländern benötigte neue Infrastruktur wird etwa drei Viertel des „Budgets“ an globalen Treibhausgasemissionen in Anspruch nehmen, die zur Verfügung stehen, um die Erderwärmung wie im Pariser Klimaabkommen vereinbart auf 1,5 °C zu begrenzen.



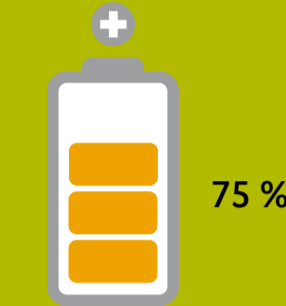
Urbanes Wachstum und Flächenverbrauch in Einklang bringen

Heute nehmen Städte etwa 2 Prozent der Erdoberfläche ein, beherbergen aber gleichzeitig mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung. Bis 2030 wird sich diese Zahl auf 60 Prozent erhöhen, da bis dahin die städtische Bevölkerung um rund 1,1 Milliarden Menschen wachsen wird. Im gleichen Zeitraum wird sich der urbane Flächenverbrauch nahezu verdreifachen. Im Vergleich zum Jahr 2000 wird dann die bebaute Fläche um 1,2 Millionen km² gewachsen sein – eine Fläche doppelt so groß wie Frankreich.



Städtischen Energiebedarf nachhaltig decken

Städte verbrauchen heute 75 Prozent der weltweit produzierten Energie. Mit zunehmender Dichte in städtischen Gebieten sinkt jedoch der Pro-Kopf-Energiebedarf – ein Hinweis auf das große Potenzial für Energieeinsparungen durch Urbanisierung.

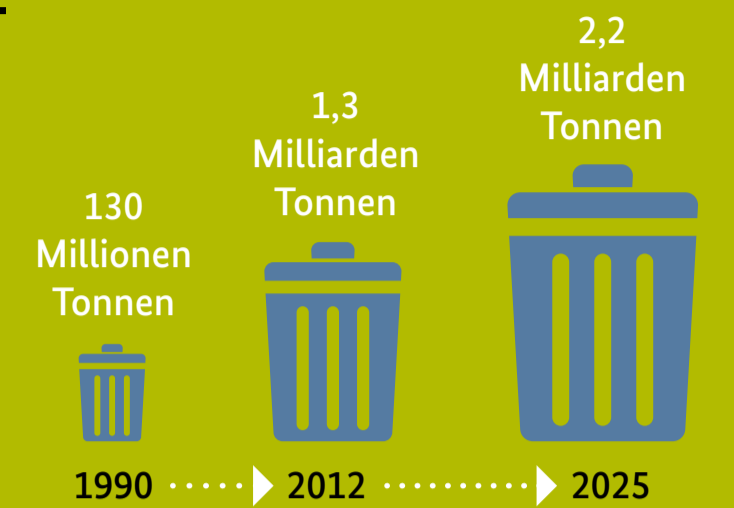


Rund 20 Prozent des gesamten städtischen Energiebedarfs für Gebäude und Verkehr wurde 2013 durch erneuerbare Energien gedeckt. Städte sind daher treibende Kräfte für innovative Lösungen und Transformation.



Potenziale des Abfallmanagements nutzen

Die jährliche Menge an Siedlungsabfällen hat sich im letzten Jahrhundert verzehnfacht. Im Jahr 2012 betrug sie rund 1,3 Milliarden Tonnen. Diese Menge wird sich bis 2025 auf 2,2 Milliarden Tonnen nahezu verdoppeln.

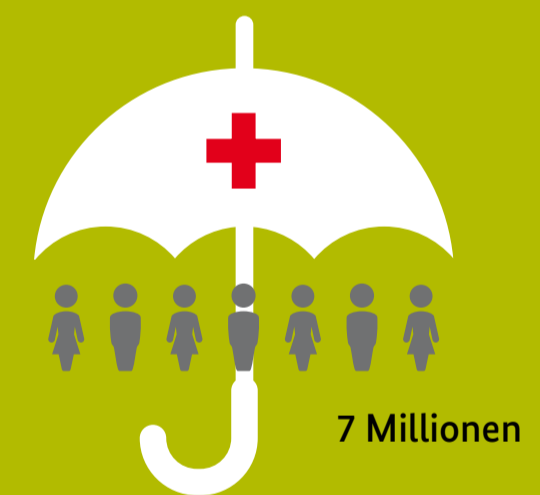


Heute produzieren menschliche Siedlungen etwa 70 Prozent des weltweiten Abfalls. Allerdings können Ansätze der Kreislaufwirtschaft und ein verbessertes kommunales Abfallmanagement die weltweiten Treibhausgasemissionen im urbanen Abfallsektor um 10–15 Prozent senken. Dazu tragen auch Ansätze wie verstärktes Recycling, Energierückgewinnung aus Abfällen und ein effizienterer Abfalltransport bei.



Städtische Luftverschmutzung bekämpfen

Die Verringerung der städtischen Luftverschmutzung – beispielsweise durch wirksame Maßnahmen in den Bereichen städtische Mobilität, Industrie und Abfallwirtschaft – könnte jährlich bis zu 7 Millionen vorzeitige Todesfälle verhindern.

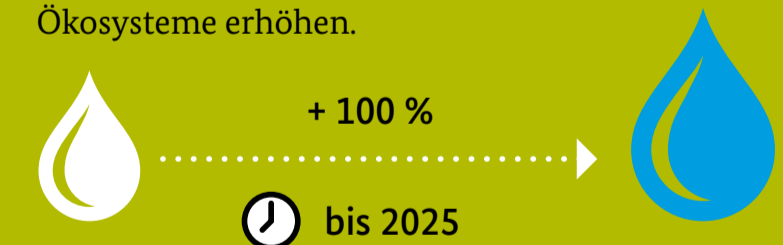


7 Millionen

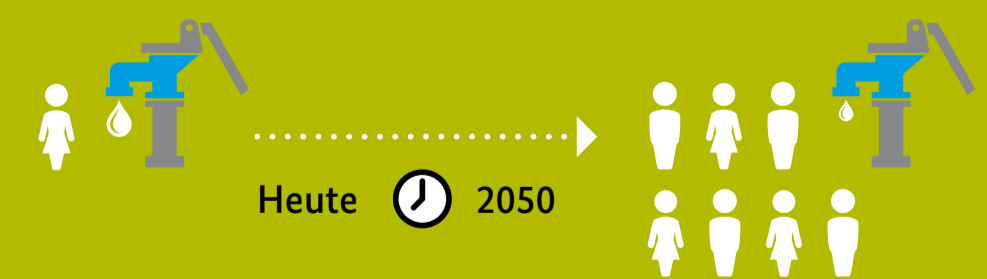


Wasserversorgung für die gesamte Stadtbevölkerung sichern

Der städtische Wasserverbrauch wird sich voraussichtlich bis 2025 verdoppeln und so den ohnehin schon hohen Druck auf die Trinkwasserressourcen und klimasensitiven Ökosysteme erhöhen.



Heute leben 150 Millionen Stadtbewohner*innen ohne ausreichende Wasserversorgung. Bis 2050 wird sich diese Zahl aufgrund des städtischen Bevölkerungswachstums auf knapp 1 Milliarde Menschen erhöhen. Weitere 100 Millionen Städter*innen werden infolge des Klimawandels unter Wasserknappheit leiden.



Anfälligkeit gegenüber dem steigenden Meeresspiegel senken

Die Zahl der auf Meereshöhe oder darunter lebenden Stadtbewohner*innen hat sich in den letzten 40 Jahren von 45 auf 88 Millionen fast verdoppelt. Der erwartete Anstieg des Meeresspiegels um 5–10 cm in den nächsten zwei Jahrzehnten könnte das Risiko von Überschwemmungen an der Küste in vielen Gebieten verdoppeln. Dies gefährdet das Leben und Eigentum von Millionen von Menschen, die in küstennahen städtischen Ballungsräumen leben.

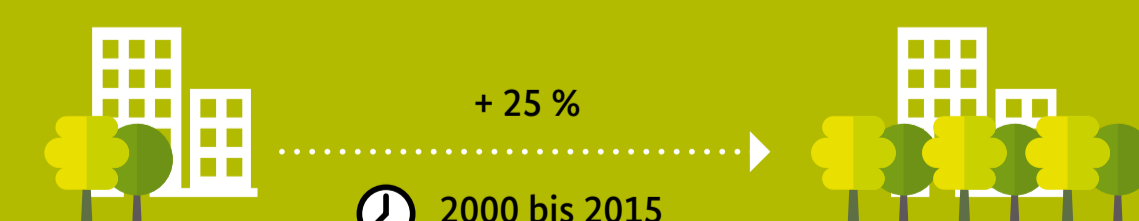


Urbanes Mikroklima durch Grünflächen regulieren

Entwickeln sich Städte weiter wie bisher, wird die Temperatur in den meisten Städten bis zum Jahr 2100 zwischen 2,5 und 5 °C steigen.

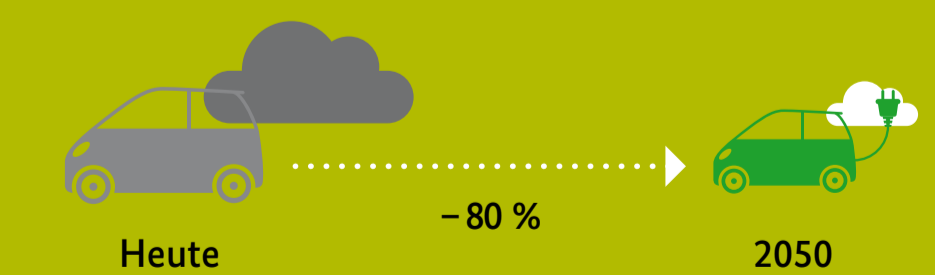
Urbane Grünflächen können die Luft in ihrer direkten Umgebung um 2 bis 8 °C abkühlen. Dieser Kühleffekt kann die Kosten der Gebäudeklimatisierung um bis zu 80 Prozent senken und hilft, hitzebedingte vorzeitige Todesfälle zu vermeiden.

Weltweit werden die Innenstädte immer grüner. Im Zeitraum von 2000 bis 2015 ist der Anteil der städtischen Grünflächen um 25 Prozent gestiegen.



Urbane Mobilität transformieren

28 Prozent der weltweiten energiebedingten Treibhausgasemissionen entfielen 2015 auf den Verkehrssektor. Dicht besiedelte und stark vernetzte Ballungsräume haben das Potenzial, diesen CO₂-Fußabdruck zu reduzieren. Wenn Städte drei Transformationen in der Fahrzeugtechnik umsetzen – nämlich Automatisierung, Elektrifizierung und Sharing-Angebote –, könnten die CO₂-Emissionen bis 2050 um 80 Prozent gesenkt werden.



Bibliographie: Sie finden eine Übersicht über die Verweise zu allen hier abgebildeten Informationen unter: <https://mia.giz.de/qlink/ID=24496100>